

Tätigkeitsbericht 2024

der LIVING BAUHAUS Kunststiftung (SbR)

Satzungssitz: Schenkendöbern, Schloss Bärenklau

Verwaltungssitz ab 01.01.2024: Berlin, Kleine Jägerstraße 3

für den Zeitraum vom 01.01.2024 bis 31.12.2024:

1. Rückblick und Vorschau: Gemeinnützige Kunststiftung im Erinnerungsort
2. Kunstsammlung und Präsentation
3. Ausstellungen im Berichtszeitraum
4. Weitere Förderaktivitäten im Berichtszeitraum
5. Ziele und künftige Projekte
6. Bericht über die wirtschaftliche Entwicklung der Stiftung 2024

1. Rückblick und Vorschau: Gemeinnützige Kunststiftung im Erinnerungsort

„Nichts ist so beständig wie der Wandel.“
(Heraklit von Ephesus, 535-475 v. Chr.)

Blickt der Vorstand der LIVING BAUHAUS Kunststiftung zurück auf das Jahr 2024, so war dieses zum einen geprägt von der Konsolidierung der Stiftungsarbeit am Satzungssitz in Schenkendöbern im Land Brandenburg, zum anderen aber auch von Überlegungen zur behutsamen Fortentwicklung des Wirkens der Stiftung mit Blick darauf, dass der Stifter seinen Wohnsitz zum 01.01.2024 wieder zurück nach Berlin verlegt hat, an dessen kulturellem Leben er vermittels der Stiftung wieder verstärkt teilgenommen hat und auch in Zukunft teilnehmen wird.

Eine ungerechtfertigte Belastung erfuhr die Stiftungsarbeit dabei durch eine Betriebsprüfung seitens des Finanzamtes Cottbus und einen fehlerbehafteten Zwischenbericht des Betriebsprüfers Herrn Reiche vom 18.11.2024, dessen Klar- und Richtigstellung nicht nur unsere Buchhaltung sowie Steuerberater und Wirtschaftsprüfer „beschäftigt“, sondern wodurch auch die Stiftungsarbeit beeinträchtigt worden ist.

Wenn nicht einmal unser jährliches Berichtswesen, die Abschlussarbeiten des Steuerberaters und die Überprüfung und Testierung durch eine Wirtschaftsprüferin mehr ausreichen, sondern wir uns stattdessen über Monate mit durch einen nicht versierten Betriebsprüfer aufgebrachten Themen zusätzlich auseinandersetzen müssen, dann leidet zwangsläufig und nachhaltig auch die Stiftungsarbeit darunter. Das ist bedauerlicherweise im Jahr 2024 vom 09.01.2024 - 18.11.2024 so geschehen und wird uns wohl auch im Jahr 2025 weiter mehr als notwendig beschäftigen. Eingeworbene Stiftungsgelder müssen für diese Arbeiten aufgewendet werden, um völlig haltlose Unterstellungen zu entgegnen und abzuwehren.

Ungeachtet des unverändert bestehenden Interesses am Baudenkmal Schloss Bärenklau, seiner vielfältigen Geschichte und seiner wiedererlangten Aktualität als Ort der Begegnung im besten Sinne unserer Satzung auch für Veranstaltungen und Ausstellungen der Stiftung infolge der erfolgreichen und alsbald zu einem Abschluss gelangenden Bemühungen der Eigentümerin um die denkmalgerechte Instandsetzung und Modernisierung von Schloss Bärenklau, wodurch dieses ein Anziehungspunkt in der Lausitzer Region geworden ist, richten sich die Blicke und Aktionen der Stiftung seither auch wieder auf eine Intensivierung der Aktivitäten in Berlin.

Aus diesem Grunde wurde vom Vorstand der Stiftung eine Verlegung des Rechtssitzes der Stiftung zurück nach Berlin im Jahr 2023 beschlossen und der Verwaltungssitz der Stiftung per 01.01.2024 bereits wieder in der Kleinen Jägerstraße 3 in Berlin-Mitte installiert. Die Verlegung des Rechtssitzes stand und steht unter dem Vorbehalt der Genehmigung der beiden betroffenen Aufsichtsbehörden. Aktuell ist hier – aus nicht zur Gänze nachvollziehbaren Gründen - nicht mit einer Zustimmung zu rechnen und so prüfen wir derzeit den Verbleib des Rechtssitzes der Stiftung im Land Brandenburg, um die Stiftung von erneuten Streitigkeiten fernzuhalten. Auch dieses monatelange Hin und Her beeinträchtigt unsere altruistische Arbeit im Sinne unserer Satzung.

Auch im Jahr 2024 wurden dabei unverändert wieder viele Besucher durch das Schloss Bärenklau geführt, wobei vor allem die Mitglieder des Vorstandes die Pflicht gerne übernahmen und erfüllten, Besucher ehrenamtlich und unentgeltlich durch Schloss Bärenklau und seine Anlagen zu führen. So sind im Jahr 2024 insgesamt 38 Führungen durchgeführt worden.

Bei allen Gelegenheiten zeigte sich ein lebendiges Interesse an den vielfältigen Exponaten der LIVING BAUHAUS Kunststiftung im Kontext von Schloss Bärenklau, das ja selbst ein geschütztes Denkmal ist, so dass sich durchaus der Eindruck eines „Gesamtkunstwerkes“ vermittelt.

Zur Wiederaufnahme öffentlich zugänglicher Bereiche im Erdgeschoss und Veranstaltungen unter besonderer Berücksichtigung der kulturellen Wünsche und Bedürfnisse von Gemeinde und Region gehörte dabei erneut auch das Aufstellen des Maibaumes am 30.04. d.J. und das Adventsingen am 14.12. d.J.

Die Arbeit der Stiftung wurde im Jahr 2024 von mehreren großen Themenbereichen geprägt:

Zum einen wurden die Überlegungen vorangetrieben, um das Denkmal und die Kunstsammlung der Stiftung in der Grenzregion möglichst vielen Interessierten im Rahmen der tatsächlich vorhandenen personellen und finanziellen Ressourcen bekannt und zugänglich zu machen; hierzu wurden erste Konzeptionen zur Umgestaltung der Website erstellt, die sich aktuell auch in der Überarbeitung und Eingliederung in die Schloss Bärenklau Seite befindet.

Weitere gedankliche Anstöße in diese Richtung hat ein im 4. Quartal von der Eigentümerin veröffentlichtes Buch vermittelt, das Schloss Bärenklau und seine Historie sowie Gegenwart zum Gegenstand hat und umfangreiche Einblicke auch in die Kunstsammlung der Stiftung gewährt.

Zum anderen stand die veränderte Fragestellung im Zentrum der Überlegungen des Vorstandes, wie mittel- bis langfristig sichergestellt werden kann, insbesondere im Falle eines Verkaufes von Schloss Bärenklau durch die Eigentümerin, dass die Sammlung der Stiftung unabhängig vom gegenwärtigen Ort zu einem kulturellen Anziehungspunkt gemacht und als solcher erhalten und dabei gleichzeitig die Wahrnehmung der Stiftung auf überregionaler Ebene gestärkt werden kann.

Hierzu gibt es Überlegungen zu einer verstärkten Durchführung der Ausstellung von Einzel-Exponaten bzw. Exponat-Gruppen zunehmend auch wieder in den Räumen der Stiftung in Berlin, um die Stücke der Sammlung einem naturgemäß größeren Interessentenkreis in der Weltmetropole Berlin zeigen zu können.

Die Überlegungen der Künstlerquartiere wurde hingegen durch die Verkaufsabsichten der Eigentümerin von Schloss Bärenklau zurückgestellt, da keine Planungssicherheit mehr besteht. Möglicherweise kann dieser Ansatz mit den neuen Eigentümern fortgeführt werden.

2. Kunstsammlung und Präsentation

Im blauen Kabinett von Schloss Bärenklau wurde zu Ehren des verstorbenen Illustrators Jürgen Wittorf eine Sonderausstellung durchgeführt, in deren Rahmen 23 von der Stiftung erworbene Drucke, Lithografien und Zeichnungen gezeigt wurden und werden.

Zum Ende des Jahres 2024 konnte die Stiftung überdies den Erwerb von drei Kunstwerken aus dem künstlerischen Nachlass von Andy Warhol ins Auge fassen und mit dem Erwerb der drei Kunstwerke zugleich der Beilegung eines langwierigen Rechtsstreits mit der Galerie CRONE Wien näherkommen, der die Arbeit der Stiftung sachfremd ebenso im Jahr 2024 belastet hat.

Die Kunstwerke befinden sich, soviel sei dem Tätigkeitsbericht für 2025 vorweggenommen, im Zeitpunkt des Absetzens dieser Zeilen im Besitz und Eigentum der Stiftung und ihre öffentliche Exposition befindet sich in der Vorbereitung. Derzeit werden Kopien der Originale auf Schloss Bärenklau im sog. „Damensalon“ und in der „Orangerie“ schon gezeigt.

Der Sammlung der Stiftung wurde im Jahr 2024 neue Kunst im Wert von 5.742,00 € aus Eigenmitteln zugeführt.

Die LIVING BAUHAUS Kunststiftung bleibt ihrem Zweck somit treu und legt unverändert einen zentralen Schwerpunkt der Sammlertätigkeit auf Werke der klassischen Moderne mit ihren Ausläufern und Rezipienten. Nicht zuletzt unter dem Blickwinkel einer zukunftsorientierten Verwaltung sowie des behutsamen Ausbaus und Erhalts des Stiftungsvermögens ist es auch und gerade in unsicheren Zeiten wie den heutigen unverändert empfehlenswert, Kunstwerke der klassischen Moderne zu sammeln und zu zeigen.

Einige Kunstwerke der Sammlung der LIVING BAUHAUS Kunststiftung befinden sich unverändert an öffentlich zugänglichen Standorten in Berlin sowie auf Schloss Bärenklau und können nach telefonischer Voranmeldung oder Anmeldung per E-Mail oder Telefon unter kunststiftung@livingbauhaus.de oder +49 (0) 30 2007365-40 angesehen werden:

- I. Im Schloss Bärenklau, Am Schloss 1, 03172 Schenkendöbern OT Bärenklau
- II. Im LIVING LEVELS in der Mühlenstraße 60 in 10243 Berlin: Großformatige Arbeit (42 qm) von ALI Görmez (Abbildung unten);
- III. Mühlenstraße 60 in 10243 Berlin: East Side Gallery;
- IV. Kleine Jägerstraße 3 in 10117 Berlin: Bilder in Licht und Schatten (Jüdische Fotografen und Fotografinnen der 20er Jahre in Berlin mit den in 2023 durchgeführten Erweiterungen);
- V. Chicago Tower. Walter Gropius und Adolf Meyer (1922), Schwedter Straße 41-43 in 10435 Berlin – Ansprechpartner: Sabine Schäfer Hausverwaltung GmbH, 030 89381414

3. Ausstellungen im Jahr 2024

Verlängerung der Ausstellung "Bilder in Licht und Schatten"

Wegen des großen Erfolges der Ausstellung "Bilder in Licht und Schatten" Jüdische Fotografen und Fotografinnen im Berlin der 20er Jahre, die in Kooperation mit dem Verein Jüdisches Leben in Deutschland 2021 e.V. (<https://2021jlid.de>.) stattfand, entschloss sich der Vorstand der LIVING BAUHAUS Kunststiftung, die Ausstellung am historisch geeigneten Standort in der Kleinen Jägerstraße als Dauerausstellung zu etablieren und zu erweitern. Die um mehr als 30 fachgerecht restaurierte Schwarz-Weiß-Abzüge aus der Zeit der Weimarer Republik mit zusätzlichem Informations-Material ergänzte Ausstellung kann daher laufend in der Kleinen Jägerstraße 3 in Berlin-Mitte nach Anmeldung besucht und fachkundig begleitet werden.

"Nie wieder Krieg" - Ausstellung der ikonischen Fotoserie von Frank Thiel (* 1966) in Bärenklau

Die seit dem dreißigsten Jahrestag der Wiedervereinigung beider deutscher Staaten bis Anfang 2022 öffentlich im Vestibül des Wohnhochhauses Living Levels in Berlin gezeigte Fotoinstallation „Die Alliierten“ von Frank Thiel wurde nach Abschluss der Bauarbeiten im Flur des Dachgeschosses des historischen Hauses in Bärenklau 2022 mit Hilfe und Unterstützung der TEWAC Services GmbH in die Niederlausitz gebracht, um auch dort dauerhaft gezeigt zu werden.

Die vier großformatigen Triptychen mit insgesamt 152 Gesichts-Portraits alliierter Soldaten zählen zu den Kernstücken der fotografischen Sammlung der LIVING BAUHAUS Kunststiftung.

Weltweit bekannt wurden Pendants der Farb-Tableaus von 1994 durch die „Leuchtkästen“, die unweit der einstigen Sektorengrenze in der Mitte der Friedrichstraße auf der Kreuzung zur Kochstraße auf einer Verkehrsinsel installiert wurden und einen russischen und einen amerikanischen Soldaten mit Blick nach Westen bzw. Osten zeigen. Die Originale dieser beiden Fotoarbeiten hängen nun seit dem Jahr 2022 auf Schloss Bärenklau und dienen in der Ausstellung „Nie wieder Krieg“ vorrangig für Führungen von Schülern und Studenten.

Thiels Werk ist von ikonischem als auch von aktuellem Charakter.

Die zwölfteilige Fotoinstallation des Berliner Fotografen erinnert an den Zweiten Weltkrieg, den Kalten Krieg 1947 bis 1989, an die Teilung und Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten und ist mit Ausbruch des Krieges in der Ukraine im Jahr 2022 zugleich eine Mahnung, welche Folgen Kriege auf Individuen ebenso wie auf die Allgemeinheit und auf Grenzverschiebungen haben.

Die „Alliierten“ regen damit zum Erinnern und Nichtvergessen sowie zum Nachdenken darüber an, welche Welt wir künftigen Generationen hinterlassen wollen.

„Nie wieder Krieg – die Alliierten“ auf Schloss Bärenklau reflektiert eine pazifistische Aussage von Käthe Kollwitz aus dem Jahr 1924.

Die Ausstellung im neu-umgebauten dritten Stockwerk des Hauses erregt auch wegen ihrer Aktualität unverändert das Interesse zahlreicher Besucher.

4. Weitere Förderaktivitäten im Jahr 2024

Instandsetzung von Mauersegmenten an der East Side Gallery

Auch im Jahr 2024 hat die LIVING BAUHAUS Kunststiftung die seit dem Jahr 2013 jährlich wiederkehrenden Sanierungsarbeiten und die Instandhaltung der 31 Mauersegmente, inklusive der Mauerkrone und des Mauerfußes, der Berliner East Side Gallery auf der Höhe der Mühlenstraße 60 in Berlin-Friedrichshain-Kreuzberg übernommen.

Dabei wurden die denkmalsbedingten Auflagen wiederum beachtet und die Kunstwerke in Absprache mit der Künstlerinitiative East Side Gallery auf der Vorderseite so saniert, dass eine nahe Übereinstimmung mit dem Ursprungswerk erzielt wird.

Die permanente Reinigung der 5 Wandbilder (31 Mauersegmente) und die Reinigung der Rückfront der East Side Gallery ist jährliche Aufgabe der Stiftung und die Umsetzung ist auch für das Jahr 2024 mit Hilfe von Spendenmitteln sichergestellt worden.

In diesem Zusammenhang bleiben Kooperationsansätze mit der Stiftung Berliner Mauer und insgesamt die Anbindung an ein "echtes" Stück Berlin auch aus Brandenburg heraus unverändert bestehen mit der Aussicht auf Intensivierung.

Music & Arts

Die Errichtung eines Veranstaltungsraumes mit Bühne, Musikinstrumenten, Beleuchtungs- und Beschallungsequipment im Dachgeschoss von Schloss Bärenklau für Proben, Workshops, Lesungen, Konzerte und sonstige Kunstveranstaltungen für junge, junggebliebene und alte Künstler aller Richtungen konnte im Verlauf des Jahres im Wesentlichen abgeschlossen werden.

Von der Stiftung durchgeführt bzw. begleitet wurden in 2024 folgende Termine:

Am 02. Juni 2024 fand im neuen Veranstaltungsraum im Dachgeschoss von Schloss Bärenklau ein Konzert der Gruppe High South statt, die die zahlreich erschienenen Besucher mit ihrer Musikmischung aus Country und Rock begeisterten.

Am 12. September 2024 wurde in Räumen in der Kleinen Jägerstraße 11 die Ausstellung „Abstracted“ mit Werken des Künstlers Paul Mika durchgeführt, die von der Stiftung kuratiert wurde und auf ein reges Interesse des zahlreich erschienenen Publikums stießen; der Künstler selbst war zur Eröffnung anwesend und konnte sein Schaffen erläutern.

5. Ziele und künftige Projekte

Für das Jahr 2025 nehmen Stiftung und Vorstand vor allem die Intensivierung der Arbeit auch am Ort des Verwaltungssitzes in Berlin in den Blick.

Mit dem Künstler Ali Görmez soll ein weiteres Schulprojekt in Berlin-Kreuzberg neben weiteren Aktionen auf Schloss Bärenklau durchgeführt werden.

Die Stiftung plant weiter, dem Kinderchor der Berliner Staatsoper ein Chorlager auf Schloss Bärenklau zu ermöglichen, dem überdies für seine Arbeit 25.000 € zugewendet werden sollen.

Darüber hinaus ist ein Filmprojekt über die Region Spree-Neiße in Planung, bei dem sich die Stiftung als vielseitige Institution in der Region darstellen kann und soll. Bei dem Filmprojekt geht es darum, Lehrkräfte für die Region zu gewinnen und Schüler und Lehrkräfte auf Schloss Bärenklau und die kulturelle Arbeit der Stiftung aufmerksam zu machen.

Schließlich beabsichtigt die Stiftung die Unterstützung von Ausstellungen von Künstlern in Berlin und Brandenburg, um durch bürgerliches Engagement Defizite auszugleichen, die sich durch stattliche Einsparungen auch und vor allem im Kulturhaushalt ergeben.

Resümee

Die denkmalgerechte Umgestaltung der Außenanlage von Schloss Bärenklau und auch die Umbauten im Inneren konnten 2024 so weit durchgeführt werden, dass bis auf weiteres die Arbeit der Stiftung im denkmalgeschützten Ensemble frei von Beeinträchtigungen durch Bauarbeiten stattfinden kann.

Unverändert sucht die Stiftung Kooperationspartner*Innen, mit denen Projekte in Bärenklau und/oder Berlin umgesetzt werden können.

Weiter liegt der Stiftung vor das Konzept für eine Ausstellung in Bärenklau, dessen Förderung vom Vorstand beschlossen wurde. Ob sie noch im Jahr 2025 oder erst im Jahr 2026 stattfindet, ist noch nicht entschieden.

Basierend auf intensiven Archivrecherchen, etwa im Brandenburgischen Landeshauptarchiv, soll mit der Ausstellung die Geschichte von Schloss Bärenklau beleuchtet werden.

Diese kann als „pars pro toto“ für die deutsche Geschichte seit dem 1. Weltkrieg gelten, wie auch als besonders spannendes Beispiel von Provenienzforschung im Zusammenhang mit im Nationalsozialismus sowie in der DDR entzogener Kunst (u.a. durch Schlossbergung in den fünfziger Jahren wie im Falle von Schloss Bärenklau).

Die Bedeutung dieser geplanten Ausstellung spiegelt sich auch in der Absicht der Bundeszentrale für Politische Bildung wider, sich Bärenklau als Beispiel einer deutsch-deutschen "Gründungsgeschichte" zuzuwenden und in Kooperation mit der LIVING BAUHAUS Kunststiftung ein Projekt hierzu zu planen.

Eine Eröffnung der Ausstellung mit zahlreichen Fotografien und Exponaten ist im Jahr 2025 bzw. 2026 geplant (s.o.). Die Bauarbeiten am Denkmal werden zu diesem Zeitpunkt abgeschlossen sein, ebenso die Bauarbeiten im gärtnerischen Umfeld, so die Planungen der Eigentümerin, die der Stiftung bestimmte Bereiche des Hauses und des Areals bis zu seiner Verwertung zum Eigenkostenanteil überlassen hat.

Neben der Präsentation zahlreicher Baupläne, Dokumente, Artefakte und Fotografien zum Gestern und Jetzt des Denkmals ist geplant, die Erinnerungen von Zeitzeugen zu vertonen und damit einen wichtigen Beitrag zur brandenburgischen und deutschen Nachkriegsgeschichte zu liefern.

Denn die Generationen derer, die mit dem Haus persönliche Erinnerungen verbanden und es als identitätsstiftenden Ort begriffen und in der Erinnerung begreifen, stirbt leider aus. Zeitzeugen eine Stimme zu geben, ist darum im Sinne der Förderung von Wissenschaft und Forschung, einem wichtigen Ziel der LIVING BAUHAUS Kunststiftung. Das ist eine Herausforderung, der sich die Mitarbeiter der Stiftung stellen werden.

Förderung: Die Künstler*innen der Zukunft - Bärenklau-Stipendium und Kinderworkshops im Schloss

Auch im Jahr 2024 wollte die LIVING BAUHAUS Kunststiftung ganz im Sinne ihres Zweckes der jungen Kunst- und Kulturszene positive Impulse am Standort in Bärenklau/Schenkendöbern/Guben/Gubin geben. Dies ist mit der Förderung von musischen Schwerpunkten auch gelungen. So konnten unterschiedliche Bands wie z.B. „Zeitreise“ aus Guben, „Grand Payment“ aus Eisenhüttenstadt und „BEMAC“ aus Schenkendöbern unterstützt werden. Die Musiker proben im Veranstaltungsraum kostenfrei und unterstützen die Stiftung bei Veranstaltungen.

Ziel war und ist es unverändert, mit finanzieller wie auch vermittelnder Förderung einem weiteren Rückgang des kulturellen Lebens und dem Heranwachsen einer kulturell desillusionierten und/oder desinteressierten Generation entgegenzuwirken. Solche Tendenzen sind im Zuge der Verringerung der Etats für Kunst und Kultur auf staatlicher Ebene unverändert deutlich wahrnehmbar.

Allerdings kann sich der Vorstand der Stiftung der Feststellung nicht verschließen, dass die offen gereichten Hände manchmal nur schwerlich ergriffen werden und sich die Nachfrage nach Kooperationen mit der Stiftung in der Lausitzer Region unverändert in überschaubaren Grenzen hält. Nicht zuletzt dieser Eindruck hat denn ja auch dazu geführt, für die Fortführung der Stiftung und ihrer Arbeit wieder verstärkt Berlin in den Fokus zu nehmen.

6. Bericht über die wirtschaftliche Entwicklung der Stiftung 2024

Das Stiftungsvermögen hat sich im Jahr 2024 wie folgt entwickelt:

Im Jahr 2024 konnten Geldspenden im Umfang von 26.020,00 € mit Dank empfangen werden.

Bedingt durch die gemeinsam mit dem Teil der erworbenen Immobilie angeschafften Inventargegenstände sind Abschreibungen zu berücksichtigen, die zu einem Aufwand in Höhe von 8.656,16 € im Jahr 2024 geführt haben, davon 7.465,00 € für Abschreibungen.

Im Bereich der Energiekosten (1.734,75 €) und Versicherungen (2.380,00 €) verursachte die Immobilie geringfügig höhere Aufwendungen im Jahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr.

Die Personalkosten inklusive Arbeitgeberanteil betrugen 17.541,54 €.

Spenden an wiederum gemeinnützige Einrichtungen wurden in 2024 zugewendet wie folgt:

1.000 € an die Freunde und Förderer der Staatsoper in Berlin.